Aus aller Welt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **100 (1974)**

Heft 6

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebelspalter Bestellschein

für Neu-Abonnenten

Hiermit bestelle ich auf Rechnung mit Einzahlungsschein den Nebelspalter im Abonnement für
☐ 1/2 Jahr
☐ 1 Jahr

Bei Gratislieferung im Bestell- und Folgemonat.

Dazu ____ Expl. Sammelkassetten à Fr. 6.80
(1 Jahrgang = 2 Kassetten)

Abonnementspreise:

Schweiz	1 Jahr Fr. 51.—	1/2 Jahr Fr. 28.—
Europa	1 Jahr Fr. 70.—	1/2 Jahr Fr. 40.—
Übersee	1 Jahr Fr. 84.—	1/2 Jahr Fr. 45.—

Name
Frau/Fräulein/Herr _____

Vorname _____

Beruf _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Einsenden an Nebelspalter-Verlag
9400 Rorschach

Aus aller Welt

Die tschechische Zeitung «Rude Pravo» glossierte kürzlich Methoden in staatlichen Industriebetrieben in einem fingierten Gespräch zwischen zwei Leitern dieser Betriebe: «Wie habt ihr eine so gewaltige Steigerung im Verkauf eurer Artikel zustande gebracht?» – «Wir haben die Angebote präzisiert, und ausserdem schicken wir sie immer durch unsere Jaruska an die zuständigen Direktoren. Jaruska hat eine tolle Figur und wunderschöne blaue Augen. Nur im Betrieb X klappt es noch nicht. Dort haben sie nämlich eine Direktorin. Aber da werden wir uns auch noch etwas Gutes einfallen lassen.»

*

In einem Leserbrief an die polnische Zeitung «Zycie Warszawy» gibt ein Leser ein Telefongespräch mit einer Kinokassiererin folgendermassen wieder: «Ist dort das Kino Luna?» – «Ja.» – «Um wieviel Uhr beginnt bei Ihnen die Abendvorstellung?» – «Es tut mir leid, mein Herr, aber auf solche Fragen dürfen wir telefonisch nicht antworten.» – «Warum dürfen Sie das nicht?» – «Weil es zuviel Zeit kostet.»

*

In einem Artikel der jugoslawischen Nachrichtenagentur «Tanjug» fand sich der bemerkenswerte Satz: «Merkwürdig ist, dass der Jugoslawe auf die Frage, wie es ihm bei seinem bescheidenen Gehalt gelingt, soviel einzukaufen und gut zu leben, antwortet: ‹Man muss sich zu helfen wissen, wenn man mehr haben will als man hat.› Das ist die aphoristische Wahrheit über den jugoslawischen Lebensstandard. Denn nur selten ist jemand anzutreffen, der ausschliesslich von seinem offiziellen Monatseinkommen lebt.»

*

Wie rigoros derzeit die Musterungen in Ungarn gehandhabt werden, beleuchtet folgender in Budapest kursierender Witz: «In Ordnung, junger Mann, Sie sind für den Militärdienst tauglich.» – «Aber, Herr Doktor, ich bin seit Kindheit stark kurzsichtig.» – «Macht nichts, wir werden Sie für den Nahkampf ausbilden.» *TR*

elegant, modern

5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.—